

Betrachtungen zum schmerzhaften Rosenkranz – Meditationen zur Heilung seelischer Wunden

1. Der für uns Blut geschwitzt hat

„Da ergriff ihn Furcht und Angst“ (Mk 14,33). Wörtlich übersetzt heißt es: „Da fing er an, Angst zu haben. Das ist erstaunlich. Er, der zu den Jüngern immer wieder gesagt hatte: „Fürchtet euch nicht, habt keine Angst“, hat nun selbst Angst. Er hat die Jünger immer wieder als Kleingläubige getadelt. Und nun setzt ihm die Angst so massiv zu, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte (vgl. Lk 22,44). Wenn Angst eine Seele erfasst, ist das etwas vom Schlimmsten überhaupt; es kann das Leben unerträglich machen. Ständig ist eine unterschwellige Unruhe und Unzufriedenheit da. Man hat es mit einem Gegner zu tun, den man nicht sieht und der jederzeit auftauchen kann. Oft wissen wir auch nicht, was die tieferen Ursachen der Angst und die Zusammenhänge sind, aber Gott weiß es. Halten wir ihm alle Angststörungen hin, denn wir wissen, dass alle Ängste der Menschen aller Zeiten durch unseren Herrn Jesus Christus erlöst worden sind.

Beten wir darum, dass durch seine Angst unsere Seele von ihrer Angst erlöst wird.

2. Der für uns geißelt worden ist

Die Geißelung war eine grausame Strafe, die für viele tödliche Folgen hatte. Zumindest bei uns gibt es diese barbarische Strafe nicht mehr. Dennoch schlagen wir vielleicht gar nicht so selten auf den Nächsten mit der Geißel der Zunge ein. Im Buch Jesus Sirach lesen wir: „Peitschenhieb schlägt Striemen, Zungenhieb zerbricht Knochen“ (Sir 28,17). Der Peitschenhieb bleibt an der Oberfläche, der mit der Zunge durchdringt Mark und Bein – er ist also von der Wirkung her stärker. Gehen wir achtsam mit unseren Worten um. Denn wenn wir schon für jedes unnütze Wort am Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen müssen, wie uns der Herr sagt (vgl. Mt 12,36), um wie viel mehr dann für absichtlich verletzende, giftige Worte, die wir wie Pfeile auf andere abschießen. Bitten wir um Verzeihung für alle, die wir mit unserer Zunge verletzt haben, und um Heilung aller Wunden, die andere uns auf diese Weise zugefügt haben; in irgendeiner Weise sind wir alle „geschlagene“ Kinder Gottes.

Herr, wir bitten darum, dass durch die Schläge deiner Geißelung unsere Schläge geheilt werden.

3. Der für uns mit Dornen gekrönt worden ist

Wir denken bei diesem Geheimnis an unseren Stolz, die Sünden des Geistes. Wie oft sind wir ruhmsüchtig, überheblich, hochmütig, stolz, eigensinnig, tragen in uns die Habsucht nach geistigen Gaben, das Haben-Wollen, die Eifersucht, die

Ich-Sucht. All das hat dazu geführt, dass der Herr die Dornenkrone auf dem Haupt trägt, um diese Wunden zu heilen, die sehr tief und schmerzlich sind.

Herr, du bist demütig geworden, gehorsam. Wir bitten dich: Alles, was tief an Festsetzungen und Fixierungen in uns da ist, Jesus, lösche du es aus, heile es, auch wenn es noch so tief eingebrannt worden ist von unseren Eltern, der Umwelt oder durch uns selbst. Trenn uns ab von all diesem. Mach uns frei. Gieße dein Blut, das bei der Dornenkrönung geflossen ist, über unseren Geist aus, damit wir heil werden. Schenke uns einen neuen Geist, Herr Jesus. Heile unseren Geist durch die Wunden deiner Dornenkrone. Jesus, danke, dass wir demütig und gehorsam werden dürfen, so wie du es geworden bist. Wir geben dir unsere geistigen Wunden, damit sie durch deine Dornenkrönung geheilt werden.

4. Der für uns das schwere Kreuz getragen hat

„Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig“ (Mt 10,38). Erstaunlicherweise ist nicht vom Kreuztragen die Rede, sondern dass wir es annehmen, auf uns nehmen sollen. Das gleiche griechische Wort begegnet uns bei der Annahme, dem Empfang des Heiligen Geistes (vgl. Apg 18). Es geht darum, schwere Situationen des Lebens, die wir nicht ändern können, anzunehmen. Theologische Einsicht und menschliche Erfahrung lehren uns, dass nur dann etwas geheilt werden kann, wenn es angenommen wird, auch wenn es noch so schwer fällt. Gehen wir in die Schule des hl. Pfarrers von Ars: „Es ist so hart, dass ihr leiden müsst, so meint ihr. O nein, es ist nicht hart. Das Kreuz ist voll süßen Trostes und heiliger Glückseligkeit. Nur muss man lieben, wenn man leidet. Ich habe es in vielen, vielen Jahren erfahren. Ich wurde verleumdet, verfolgt und herumgestoßen, o, ich hatte Kreuze! Ich hatte fast mehr, als ich tragen konnte. Da habe ich ernsthaft um die Liebe zu den Kreuzen gebetet, und ich fühlte mich glücklich, wie glücklich. Ich sagte mir: Wahrhaftig, es gibt nur eine Glückseligkeit: das Kreuz!“ Dann legt er dar, dass die Kreuze uns durch die Zulassung Gottes gegeben werden und fährt fort: „Immer ist er es, der uns in ihnen die Mittel gibt, ihm unsere Liebe zu zeigen.“ Unzählige Menschen verließen Ars und sahen ihre Kreuze in einem ganz neuen Licht – überstrahlt vom Osterglanz. Beten wir um diese Gnade, um die Gnade der Annahme.

5. Der für uns gekreuzigt worden ist

Die folgenden Gedanken habe ich von Pfr. Fimm übernommen: „Betrachten wir die schönste Wunde, die Herzenswunde Jesu. Bergen wir uns dort hinein und auch all das, was in unserem Herzen Schlechtes ist: wo wir nicht lieben, wo wir gebrochen sind. Alles Leid und jeden Schmerz, Herr, hast du geheilt. Wir stellen uns unter den Gnadenstrom deines Wassers und deines Blutes, die aus deinem Herzen geflossen sind, und ziehen ein in dieses Herz, das voller Liebe ist, das alles gegeben hat. Wir gehen ein in dieses Sanatorium des Heils. Heile unsere Herzen.“

Nimm das Herz von Stein aus unserer Brust und gib uns ein Herz aus Fleisch, damit wir deine Gebote erfüllen und lieben, wie du geliebt hast. Heile uns, Jesus, heile die ganze Welt. Heile unsere Beziehungen und unser eigenes Ich, besonders die Beziehung zu dir, Jesus. Alles geht von deinem Herzen aus. Jesus, wir danken dir und rufen deinen heiligen Namen über uns aus, damit dein Heil zu uns kommt.